

**ALLES EINE FRAGE DER HALTUNG?
MEDIENPRÄGUNG VERSTEHEN UND
IN PÄDAGOGISCHES HANDELN
EINBINDEN**

Familienbildung und Digitalisierung

27.03.2022

Ablauf

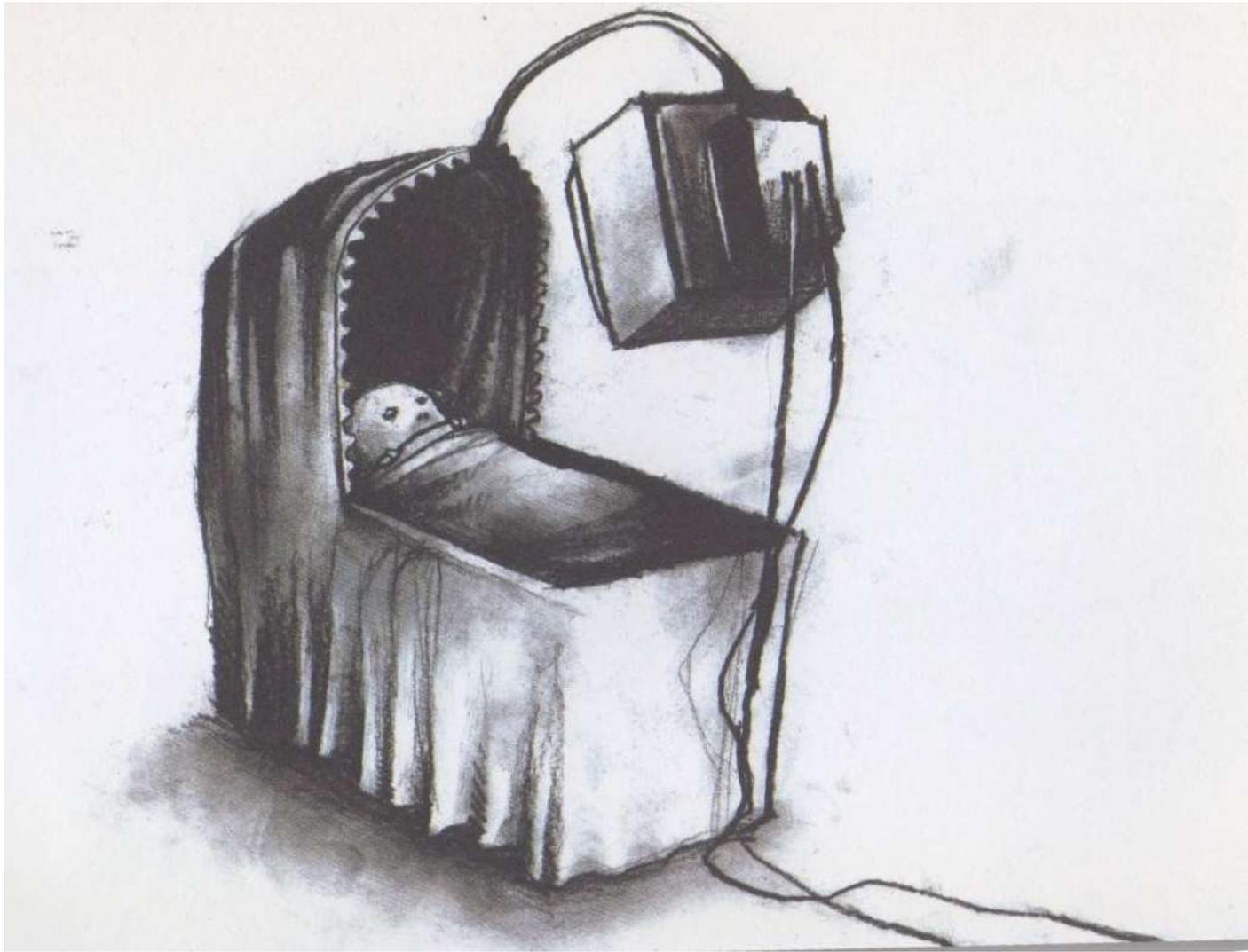
- 9.00 Begrüßung, Tagesablauf und Kennenlernen
- 9.20 Impuls 1: Wie halten wir es mit unserer Haltung gegenüber Medien im pädagogischen Kontext?
- 9.40 Fragerunde
- 10.00 Break Out 1: Das eigene Medienhandeln und kurze Auswertung
- 10.30 – 10.50 Pause**
- 10.50 Impuls 2: Veränderungspotenziale und Handlungsoptionen für medienpädagogische Arbeit in der Familienbildung
- 11.20 Breakout 2: Was nehme ich mit- was setze ich um?
- 11.50 Auswertung und Feedback

Tagesziele

- Die **medienpädagogische Rahmung der Debatte** über Medien im pädagogischen Kontext besser einordnen können.
- Die **eigene Haltung** reflektieren und sich bewusst machen.
- **Methoden kennen lernen**, wie ich die Haltung gegenüber Medien in pädagogischen Kontexten sichtbar und greifbar machen kann.



Impuls 1: Wie halten wir es mit unserer Haltung gegenüber Medien im pädagogischen Kontext?



© dran



Haltung

Innere [Grund]einstellung, die das Denken und Handeln prägt.

Wie halten wir es mit unserer Haltung?

Haltung wird vom eigenen Leben, vom Erlebten und Gelernten geprägt.

Haltung entsteht aufgrund der Erfahrungen, die wir im Laufe des Lebens machen.

Es bilden sich Ursachen-Wirkungsketten im Gehirn, die wiederum Reaktionsmuster hervorbringen.

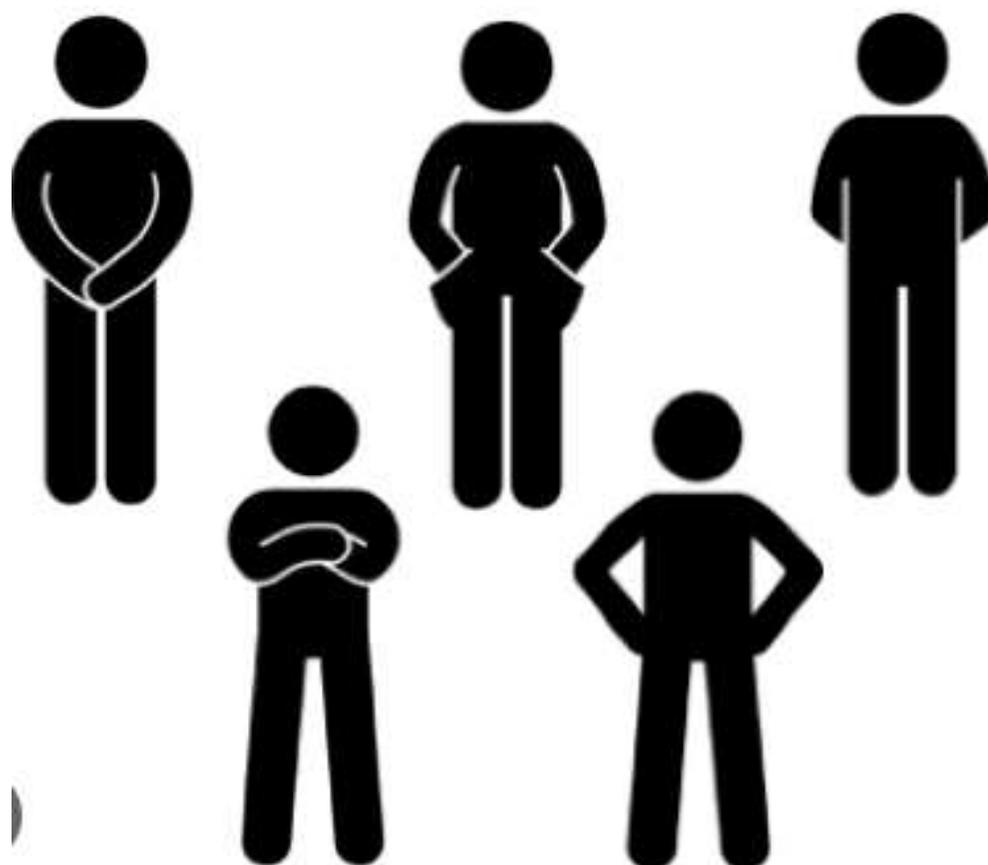
Wie halten wir es mit unserer Haltung?

Haltung beeinflusst unser **Verhalten**.

Mit **Haltung** setze ich mich mit Themen, Dingen oder Menschen in Beziehung.

Haltung ist im fortwährenden Prozess und veränderbar.

Alles eine Frage der gemeinsamen Haltung!



Warum ist die Haltung im medienpädagogischen Kontext so entscheidend?

*Zitate von Fachkräften **in** und **nach** Fortbildungen:*

„Ist es nicht wichtiger, dass Kinder ohne Medien die Welt direkt erfahren?“

„Ich mag diese Ballerspiele nicht.“

„Solange es hier kein WLAN gibt, mache ich keine medienpädagogischen Angebote.“

„Was soll ich denn noch alles leisten. Jetzt auch noch Medienpädagogik!?“

„Social Media ist nicht meine Welt.“

Was wird dabei übersehen?

Digitalisierung findet statt und verändert unsere Zielgruppen, unsere Arbeitsgrundlagen und –strukturen.

Und das permanent und fortwährend...

Was wird dabei übersehen?

Beobachtungen im Fachfeld:

Jugendliche wirken immer mehr absorbiert durch Medienkonsum.

Kinder haben immer früher ein mobiles Endgerät in der Hand.

Eltern sind sich oft ihrer Vorbildrolle nicht bewusst und stecken selbst in der Medienfalle.

Präsenzkurse werden immer weniger nachgefragt.

(...)

Neue Medien im Unterricht (2003)

Neue Medien im Unterricht (2003)

facebook (2004)

 **YouTube** (2005)

Neue Medien im Unterricht (2003)

facebook (2004)  **YouTube** (2005)

Digitale Medien im Bildungskontext (2006)

Neue Medien im Unterricht (2003)

facebook (2004)

 **YouTube** (2005)

Digitale Medien im Bildungskontext (2006)

 (2006)

iPhone (2007)

Neue Medien im Unterricht (2003)

facebook (2004)

 **YouTube** (2005)

Digitale Medien im Bildungskontext (2006)

 (2006)

iPhone (2007)

Medienkompetenzförderung als fächerübergreifende Kompetenz (2009/ BEP)




android (2009)



Digitale LEBENSkompetenz

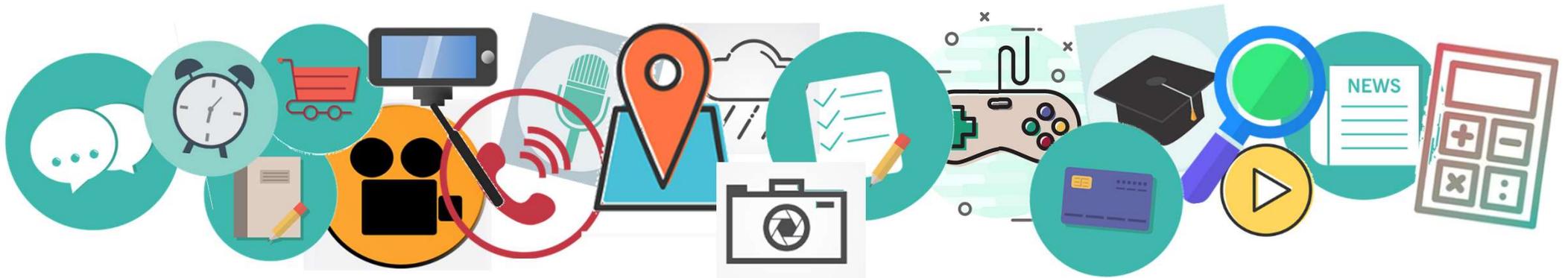




Wie verändern Medien den Familienalltag?

Mediennutzung ist nahezu immer und überall möglich:

nach dem Aufstehen, auf dem Weg zur Kita, auf dem Spielplatz, beim Kinderwagenschieben, beim Abholen von der Schule, bei der Arbeit, im Supermarkt, zu Hause, beim Stillen, beim Spielen, beim Fernsehen, beim Essen, beim Hausaufgaben begleiten...



„Ich kann langweiligen und immer gleichen
Inhalten in der Tagesroutine entfliehen...“

Die Debatte ist schwierig... auch die wirkt auf uns ein:



Digitale Demenz: Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen

von Manfred Spitzer

Beschreibung

Digitale Medien nehmen uns geistige Arbeit ab. Was wir früher einfach mit dem Kopf gemacht haben, wird heute von Computern, Smartphones, Organizern und Navis erledigt. Das birgt immense Gefahren, so der renommierte Gehirnforscher Manfred Spitzer. Die von ihm diskutierten Forschungsergebnisse sind alarmierend: Digitale Medien machen süchtig. Sie schaden langfristig dem Körper und vor allem dem Geist. Wenn wir unsere Hirnarbeit auslagern, lässt das Gedächtnis nach. Nervenzellen sterben ab, und

[Mehr anzeigen](#) ✓



Themenbereiche

Mein Kind und Medien -
zwischen Bilderbuch und
Tablet

Meine Beziehung zum Kind -
zwischen Festhalten und
Loslassen

Meine Zeit mit Kind - Alltag
gestalten mit Liedern und
Ritualen

Das Beste für mein Kind -
zwischen Fördern und
Überfordern

Vater sein heute - zwischen
eigener Vorstellung und
Ansprüchen von außen



Mein Kind und Medien – zwischen Bilderbuch und Tablet

Digitale Medien sind längst aus dem Familienalltag nicht mehr wegzudenken, und die Entwicklung einer digitalen Lebenskompetenz ist grundlegender Bestandteil von Familienleben. Dort werden die Fähigkeiten und Kompetenzen von Kindern dazu sehr stark geprägt. Nirgendwo anders treffen so unterschiedliche digitale Kompetenzen, Zugänge und Bedürfnisse aufeinander. Viele Eltern fragen sich, wie sie das Thema Medienerziehung in ihren Alltag integrieren können, welche Medien und Inhalte für welches Entwicklungsalter geeignet sind und wie sie ihren eigenen Medienbedürfnissen als Vorbild für die eigenen Kinder nachgehen können.

In unserem Modul findest Du Anregungen und Impulse, die die eigene Situation und die eigenen Ausgangsbedingungen beleuchten, um sicherer entscheiden zu können, was für Dein Kind und Deinen Familienalltag passen könnte.

Praxisanregungen



<http://www.rananmausundtablet.de/>

Wie
beeinflussen
digitale Medien
das Thema
Erziehung?

**Zu den klassischen Erziehungsfeldern
kommen weitere Bausteine hinzu:**

- Eltern sind Vorbilder
- Regeln vereinbaren
- Medien-Pausen einlegen, Auszeiten schaffen und Alternativen anbieten
- Medieninhalte auswählen und begleiten
- Vom Konsumieren zum Produzieren anregen
- Digitaler Schnuller

„Doing Family while Doing Media“



Unter Druck: Doing Family in mediatisierten Lebenswelten, Zerle-Elsässer, Naab, Langmeyer, Heuberger in merz „Eltern und Medien“, 2/2021 S.6 ff

„Doing Family while Doing Media“

Familie ist heute ein **komplexes Konstrukt** mit komplexen Anforderungen. Vieles muss immer wieder neu verhandelt werden.

Es gibt kein **allgemeingültiges Rezept oder starre Regelvorgaben**: Medienerziehung muss an den **individuellen Bedürfnissen** einer Familie und dem **Entwicklungsstand** der Heranwachsenden ausgerichtet sein.

Elternfragen

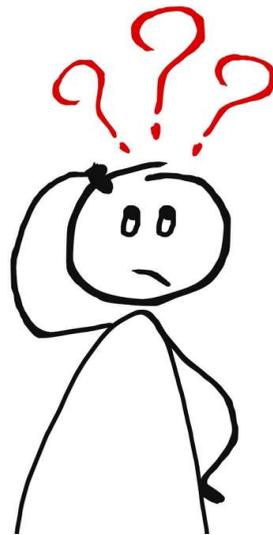
Bindung?



Vorbild?



Ab wann, wieviel
und was?

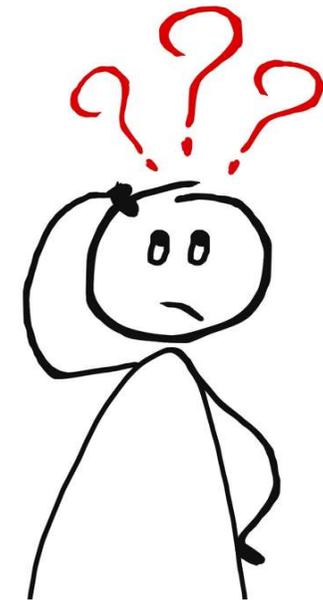


Verunsicherung und Widersprüche:

Studien liefern **allgemeine** Aussagen- Familien sind aber **individuell**.

In Haushalten, in denen **mehrere Kinder** leben, bleibt es herausfordernd, Mediennutzung zu regeln.

Oft haben Eltern selbst eine **eher diffuse** (wenn überhaupt) Medienerziehung erlebt.



Familien brauchen Orientierung!

Wie halten wir es mit der Haltung?

Welche Haltung zu Medien und der Digitalen Lebenskompetenz sind mir wichtig?

Was möchte ich als pädagogische Fachkraft vermitteln?

Break Out 1 Das eigene Medienhandeln

Medienpädagogische Positionierung- für was stehe ich?

Welche Haltung möchte ich vermitteln?

Auswertung!

Pause

Impuls 2: Veränderungspotenziale und
Handlungsoptionen für medienpädagogische
Arbeit in der Familienbildung

Veränderungspotenzial- wo sind die Hebel?

1. Man muss kein Technik-Freak sein- offen und experimentierfreudig sein reicht aus.
2. Sich zu helfen wissen und sich Unterstützung suchen.
3. Die eigene Rolle überdenken- weg vom klassischen Angebot – hin zum Prozess.
4. Fehlerfreundlich mit sich sein.
5. Raus aus der Wertung- alle Haltungsvielfalt muss und darf sein!

UNTERTHEMEN

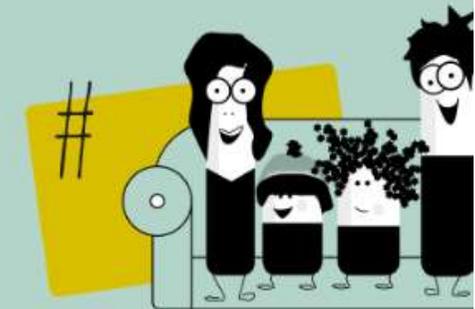
Übersicht

1. Gemeinsame Zeit mit Medien
2. Zeit ohne Medien
3. Geräuschkulisse - Was hat mein Kind um die Ohren?
4. Welche Inhalte sind geeignet?
5. Wieviel Mediennutzung ist genug?

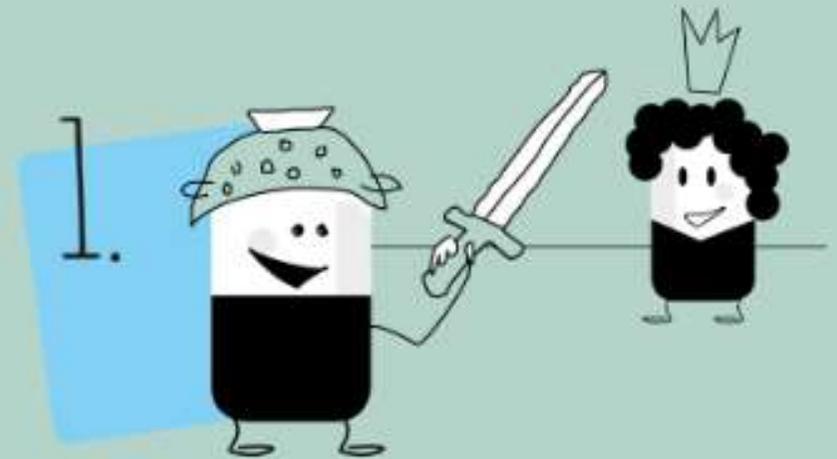
ALLTAG MIT MEDIEN

Was sind für Sie die schönen, gemeinsamen Momente, bei denen vielleicht auch Medien eine Rolle spielen? Gibt es Familienrituale, bei denen Medien bewusst genutzt oder ausgelassen werden?

Wie fühlt es sich an, wenn der Akku leer, das Handy defekt ist oder das Handy im Urlaub bewusst ausgestellt wird? Was haben Kinder zu Hause alles um die Ohren? Welche zeitlichen Regeln setzen Eltern für ihre Kinder und sich selbst? Welche Inhalte sind altersgerecht und welche Medienzeiten könnten mit Blick auf das eigene Kind angemessen sein?



MEINE MEDIENERINNERUNGEN



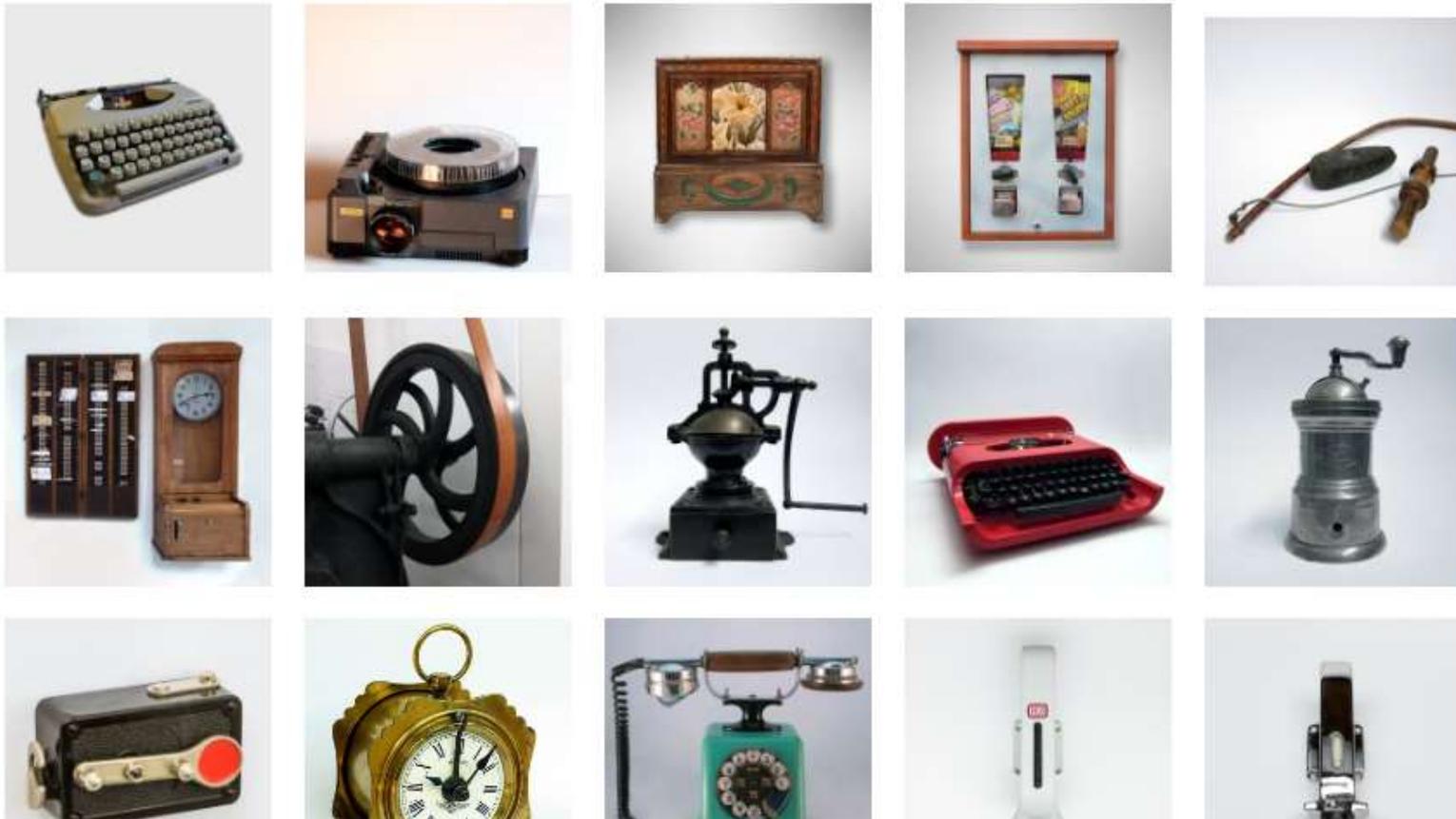
Welche Bücher, Kassetten, CDs, Sendungen oder (digitalen) Spiele fanden die Teilnehmenden in ihrer Kindheit besonders spannend und schön, welche Medienheldinnen und -helden hatten sie? Mit einem „Eintauchen“ in die eigene Medienbiographie kann Eltern bewusst werden, dass Medien auch zu ihrem eigenen Kinder-Alltag dazu gehörten und Erfahrungen mit Medien etwas Bereicherndes und Angenehmes sein können. Gleichzeitig wird es vermutlich auch Medienerlebnisse gegeben haben, die sie als unangenehm und gruselig empfunden haben. Wie kam es dazu und wie sind sie damit umgegangen?

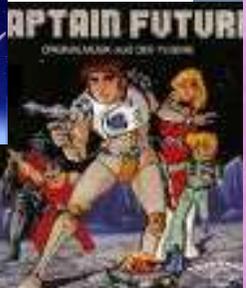
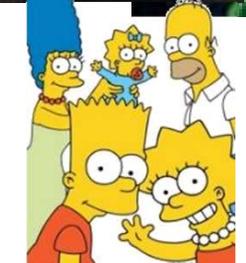
ANREGUNGEN FÜR ERGÄNZENDE FRAGEN

- Welche angenehmen bzw. unangenehmen Medienerlebnisse hatten die Kursteilnehmenden erst kürzlich?
- Welche Medien aus der Kindheit der Kursteilnehmenden können auch für Kinder heute noch interessant sein?
- Die Sehgewohnheiten haben sich im Vergleich zu früher sehr verändert. Wer von den Kursteilnehmenden hat heute noch einmal einen Film aus der Kindheit gesehen? War es immer noch so spannend und unterhaltsam wie damals?

ANREGUNGEN FÜR WEITERE KURS-METHODEN

- Die Kursleitung kann als Gesprächseinstieg „alte“ Medien auslegen, z. B. ein altes Handy, einen Gameboy, einen Fotoapparat mit Film etc.
- Unter www.conservethesound.de ist ein Online-Geräuschearchiv abrufbar. Es kann als hörbare „Medienzeitreise“ einen Einstieg in die eigene Mediennutzung als Kind bieten.
- Die Teilnehmenden können gebeten werden, zu der entsprechenden Kurseinheit Medien mitzubringen, die für sie in der Kindheit wichtig waren.
- Ergänzend zum Gespräch über die eigenen Medienerinnerungen können die Kursteilnehmenden gebeten werden, ihre Medienheldinnen und -helden zu malen. Die Ergebnisse können ausgelegt werden und es wird geraten: Wer ist hier dargestellt?







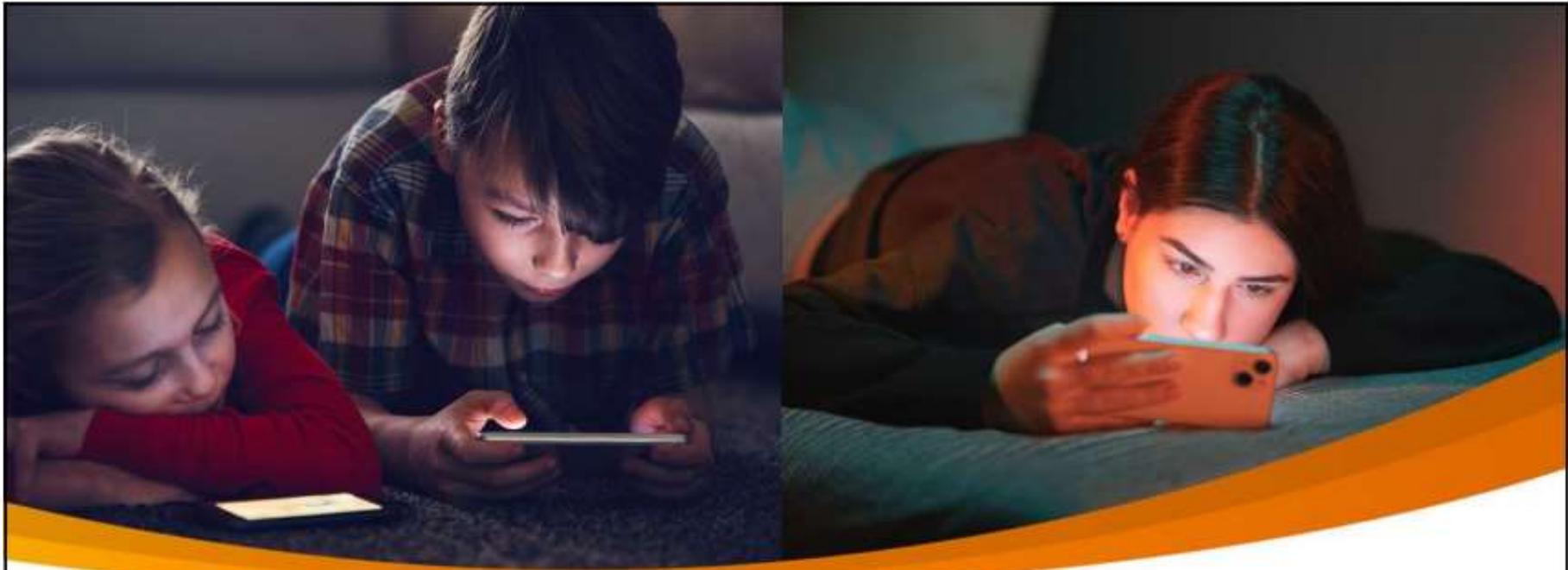
YouTube^{DE}

still face experiment deutsch



Still face experiment

<https://www.youtube.com/watch?v=bOR7jld8wYk>



MEDIENSUCHT IN ZEITEN DER PANDEMIE

Längsschnittstudie: Wie nutzen Kinder und Jugendliche
Gaming, Social Media und Streaming?





Gefällt 157 Mal

dakgesundheit Alarmierende Zahl: Eine Studie der DAK-Gesundheit zeigt, dass sechs Prozent der Kinder und Jugendlichen abhängig von Gaming und Social Media sind. Insgesamt sind Jungen häufiger suchtgefährdet oder bereits von einer Sucht betroffen als Mädchen – insbesondere beim Gaming. 👉 Auf www.mediensuchthilfe.info erhalten Betroffene und deren Angehörige Informationen und Hilfestellungen rund um die Themen Gaming-, Social-Media- und Streaming-Sucht. #mediensucht #dakgesundheit



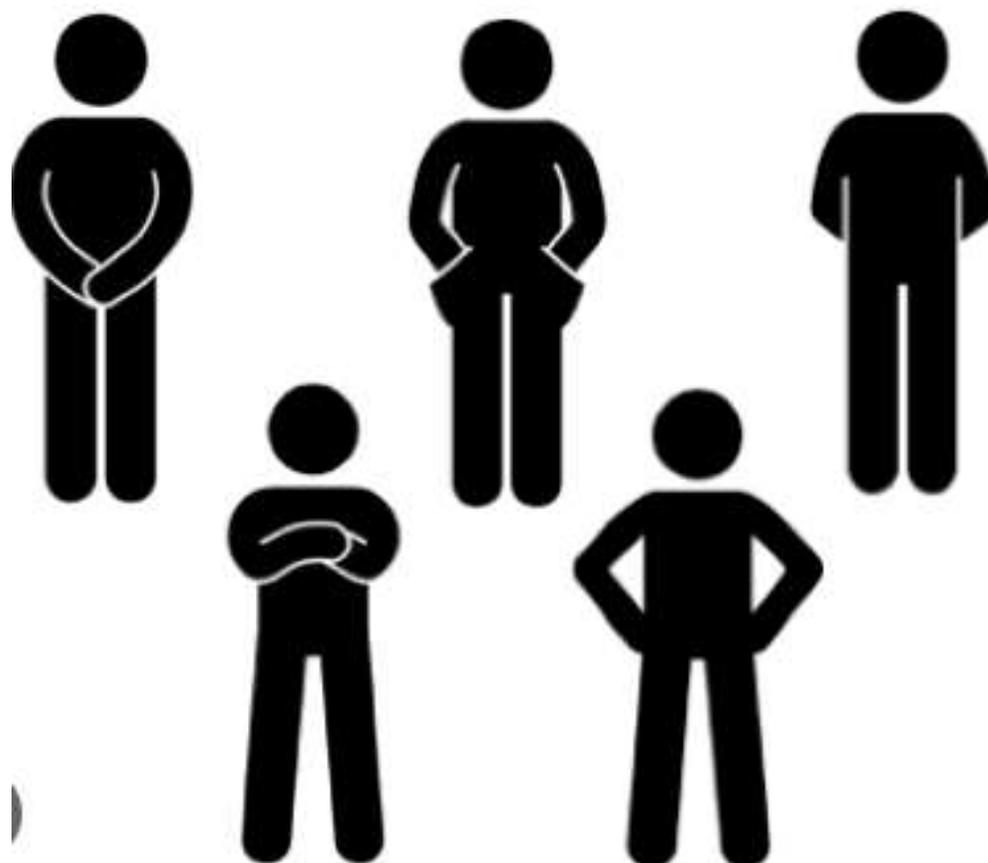
IMPLIKATIONEN: WAS KÖNNEN ELTERN TUN

Eltern sollten ihre Kinder zu einem sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit Computerspielen, Sozialen Medien und Streaming-Diensten anleiten:

- **Eltern sollten informiert sein** – hilfreich ist, Inhalte der Domänen, deren Suchtpotenzial und Alterskennzeichnungen zu kennen
- **Eltern sollten Interesse zeigen** – hilfreich ist, Spielmotive, Vorlieben und Spielverhalten zu ergründen
- **Eltern sollten Grenzen setzen** – hilfreich ist, klare Regeln zu formulieren (z.B. durch einen Mediennutzungsvertrag) und diese konsequent umzusetzen
- **Eltern sollten Alternativen anbieten** – hilfreich ist, Vorschläge für eine analoge Freizeitgestaltung mit positiven Erlebnissen und Möglichkeiten der aktiven Stressbewältigung aufzuzeigen
- **Eltern sind Vorbilder** – hilfreich ist, das eigene Nutzungsverhalten zu reflektieren, Aktivitäten ohne Medien zu planen und gemeinsam mit den Kindern medienfreie Zeiten auszumachen

Gemeinsam über Mediennutzung sprechen: ein Gesprächsleitfaden findet sich auf ins-netz-gehen.info.

Alles eine Frage der gemeinsamen Haltung!



Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Hessisches Kultusministerium



Bildung von Anfang an

Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder
von 0 bis 10 Jahren in Hessen





Lernen **DURCH** Medien...

Lernen **ÜBER** Medien...

Lernen **MIT** Medien...

Leitfrage: Welche Digitale Lebenskompetenzen brauchen Familien?

- Was bedeutet das für unsere Angebote?
- Was bedeutet das für unsere Inhalte?
- Welche Kompetenzen brauchen wir selbst für die Vermittlung?
- Welche Technik, welche Ausstattung brauchen wir?
- Welche Qualifizierungen brauchen wir im Team?

Das nehme ich heute mit!

	Fußschrundlich sein	Haltung im Team besprechen	Offenheit gegenüber verschiedenen Haltungen	Haltung geht uns alle an!	Die Debatte findet auch ohne uns statt - guter Punkt für einen Perspektivewechsel	sicherheit	Haltung- klärend für Eltern
Digitalisierung passiert mit oder ohne uns	Haltung ist elementar und ohne Haltung geht es nicht!	Medienverknüpfung geht auch ohne uns weiter - wenn wir nicht aktiv werden, müssen wir uns öffnen	Ohne Medienverknüpfung geht es nicht!	Der begonnene Weg geht in eine gute Richtung.	wertfrei	Perspektive wechseln	Offenheit ist die Basis
egal wie unsere Haltung ist, die Digitalisierung ist in der Familie Realität	Chancen nicht verpassen	mehr über unsere Haltung sprechen und austauschen	mutig sein und ins Gespräch gehen	Unabhängigkeit auf die Eltern achten	offen und wertschätzend	wertvolle Impulse	

Das gehe ich an!

Eigene
Haltung
festigen

Thematik
ins Team
bringen

Diskurs zum
Thema
Haltung in
Bezug auf
Medien ins
Team tragen

wertungsfreien
Austausch
zwischen
Eltern

Eltern
Raum zum
Austausch
bieten

medienpädagogische
Angebote vermehrt
beachten

Haltungsfrage
im Team
angehe

Gesprächsimpuls
in die Kurse
bringen

Fortbildung für
"ehrenamtliche"
Gruppen-/
Kursleitungen

mehr über
unsere
Haltung
sprechen und
austauschen

den
Themeninput
ausarbeiten für
die Fachliche
Begleitung der
Kursleitungen

Kursleiter:innen
schulen und
sensibilisieren

Stärkeren
Dialog zu
den Eltern
aufnehmen

Ideen für
Gesprächsmöglichkeite
n

Haltungsthema
ins Team
bringen

Eltern bzgl.
digitale
Medien ins
Gespräch
kommen

Selbstreflektion
- was sind
meine blinden
Flecke/
Vorurteile etc.

Meine
eigenen
Haltung für
mich klären

Information
einholen

Ergebnisse aus dem Edupad:
(Breakout-Session)

<https://edupad.ch/p/qP5IR69OJ8>